

## **Infos für das Casting zu „Gut gegen Nordwind“ am 31.10. 13:00 Uhr**

Projektleitung: Michaela Glanz / Ines Fischer

Künstlerische Leitung: Egbert Michel

Vorbereitung Bewerber/-innen:

1)

Überlege Dir, wie Du Emmi Rothner (als weibliche Darstellerin) bzw. Leo Leike (als männlicher Darsteller) spielen würdest – was macht die Rolle der beiden einzigartig, welche Eigenschaften bzw. auch welche Besonderheiten würdest Du heraus arbeiten. Wie beschreibst Du für Dich Emmi bzw. Leo?

2)

Bitte schaue Dir Deine jeweilige Rolle, als Frau die Rolle der Emmi Rothner, als Mann die Rolle von Leo Leike, Szene 11 bis 14 genau an. Idealerweise kannst Du einen von Dir ausgesuchten Teil daraus, auswendig ohne Texthilfe spielen.

Um besser in die Szenen einsteigen zu können – ein erstes Kennenlernen via E-Mail hat sich bereits ergeben, Leo weiß mittlerweile auch, dass Emmi verheiratet ist. Kurz vor der 11. Szene schlägt Emmi ein Treffen in einem 2 Stunden Zeitfenster in einem Cafe vor, beide nur in der Masse sitzend, keiner vom anderen wissend, wer er wirklich ist: „Ich schlage vor, dass wir uns persönlich begegnen, ohne es zu wissen, also so, dass wir in der Masse von Menschen verwechselbar bleiben.“

Info zum Bühnen-Set-Up: Die Bühne wird zweigeteilt – die jeweils den Wohnraum der beiden Figuren darstellen; für das Casting wird die Bühne noch nicht optisch geteilt sein, Emmi und Leo werden jeweils eine Seite der Bühne einnehmen.

### Inhaltsangabe gesamtes Stück:

Nach dem Roman »Gut gegen Nordwind« von Daniel Glattauer (erschien 2006).

Zwischen den Protagonisten Emmi Rothner und Leo Leike entspinnt sich ein intensiver E-Mail-Austausch. In dessen Verlauf verlieben sich die beiden ineinander, ohne sich persönlich zu begegnen. Der moderne Briefroman ist in der Gegenwart angesiedelt; die erzählte Zeit dauert von Januar bis zum Juli des Folgejahres. Handlungsort ist vermutlich Wien.

Emmi Rothner will ein Zeitschriften-Abonnement kündigen. Wegen eines wiederholten Tippfehlers in der Adresse kommen die E-Mails bei dem Sprachpsychologen Leo Leike an. Dieser weist Emmi auf ihr Versehen hin. Monate später steht Leo auf Emmis privater Mailingliste für Weihnachtsgrüße. Leo wehrt sich dagegen. So entwickelt sich ein temporeicher Gedankenaustausch. Im Abstand von Minuten oder wenigen Stunden schreiben Leo und Emmi von nun an einander E-Mails. Leo mag Emmis Offenheit ebenso wie ihre pointierte Sprache.

Leo und Emmi, die Homepages gestaltet, wohnen in derselben Stadt. Leo erzählt Emmi von seiner mehrfach gescheiterten Beziehung zu einer Frau namens Marlene; Emmi behauptet, glücklich verheiratet zu sein. Die E-Mails werden vertraulicher und beschäftigen sich zunehmend mit der Frage, inwiefern das äußere Bild, das sich jeder vom anderen macht, mit der Realität übereinstimmt. Leo und Emmi verabreden ein Treffen im Café Huber. Sie wollen versuchen, sich gegenseitig zu erkennen, jedoch keinen persönlichen Kontakt aufzunehmen. Beide sind zur vereinbarten Zeit im gut besuchten Kaffeehaus.

In den darauffolgenden E-Mails spekulieren sie, wer der jeweils andere gewesen sein könnte. Sie erwägen ein zweites, persönliches Treffen. Zwischenzeitlich kommt Leo anlässlich der Beerdigung seiner Mutter wieder mit Marlene in Kontakt. Emmi reagiert eifersüchtig. In der Folge schaffen sich Emmi und Leo eine virtuelle Insel fern ihrer beider Alltagsleben. Dort tauschen sie Gedanken, Gefühle, Ängste und Befindlichkeiten aus. Emmi beharrt darauf, dass ihr Familienleben mit dem deutlich älteren Bernhard und den zwei Kindern, die dieser mit in die Ehe gebracht hat, erfüllend sei. Dennoch scheint ihr etwas zu fehlen.

Unter dem Einfluss von Alkohol gesteht Leo Emmi eines Abends seine Sehnsucht nach Nähe. Er habe sie weder bei Marlene noch bei seiner Mutter gefunden. Er wünscht sich, dass Emmi zu ihm kommt. Emmi lehnt zwar ab, macht Leo aber bald darauf ihrerseits ein Geständnis: Sie fühle sich von ihm angenommen. Bei ihm könne sie die sein, die sie ist, müsse keine Rolle spielen.

Emmi drängt ihn daraufhin, ein Treffen zu verabreden, nur um eine echte Vorstellung voneinander zu bekommen. Bernhard sei mit den Kindern verreist, und sie habe mehr Zeit als sonst. Leo reagiert zurückhaltend, fürchtet sich vor Ernüchterung, dann wieder hält er ein Treffen für unvereinbar mit Emmis Familienstand. Dennoch wächst beim unermüdlichen Schreiben die Vertrautheit und beiderseitige Sehnsucht nacheinander. Um ihre Stimmen kennenzulernen, sprechen sich Leo und Emmi wechselseitig auf ihre Anrufbeantworter. Beide finden ihre Stimmen erotisch, und die virtuelle Verliebtheit erreicht einen Höhepunkt.

Unvermittelt wendet sich Bernhard Rothner in einer E-Mail an Leo Leike. Er habe die gesamte Korrespondenz zwischen seiner Frau und Leo gelesen. Er könne verstehen, dass die 34-jährige Emmi sich nach einem Abenteuer sehne. Da dieses sich aber zur Zeit in der Virtualität abspiele, könne er sich seinem Widersacher nicht entgegenstellen. Er bittet Leo deshalb, sich mit Emmi in der physischen Welt zu treffen und mit ihr zu schlafen. Danach hätte er, Bernhard, die Möglichkeit um Emmi zu kämpfen.

Leo ist bestürzt. Seine E-Mails werden spürbar distanziert, was Emmi sich nicht erklären kann. Leo zieht sich tagelang zurück und teilt Emmi dann eine Entscheidung mit: Er habe eine befristete Stelle an der Universität in Boston angenommen. Mit seinen 36 Jahren wünsche er sich, eine Frau auf normalem Wege kennen und lieben zu lernen. Dafür müsse er sich zuvor von Emmi befreien. Er werde den E-Mail-Kontakt unwiderruflich beenden. Zuvor wolle er sich gern mit ihr treffen.

In den folgenden Tagen versucht Emmi verzweifelt Leo umzustimmen. Leo zwingt sich unterdessen zur Vernunft und hält an seiner Entscheidung fest. Schließlich verabreden sie einen Besuch in Leos Wohnung. Die Begegnung wird visualisiert und bis in Einzelheiten geplant. Leo will im dunklen Zimmer auf Emmi warten und sie küssen, ohne sie zuvor gesehen zu haben.

Als Emmi sich vor dem Treffen mit Leo von Bernhard verabschiedet, nennt dieser sie »Emmik« statt wie gewöhnlich »Emma«. Emmi ist schockiert. Eine unbestimmte Ahnung und die Angst, die Kontrolle zu verlieren, halten sie davon ab, zu Leo zu gehen. Am nächsten Tag erklärt sie Leo den Sachverhalt in einer E-Mail. Umgehend erhält sie eine automatisch generierte Antwort des Systemmanagers: Das Postfach des Empfängers existiere nicht mehr. Eingehende Nachrichten würden gelöscht.

#### Weitere Infos:

Die Rollen werden mehrfach besetzt (2 – 3 fach), wobei jeder seine Auftrittstermine bekommt. Zu den Proben ist immer die Anwesenheit aller erforderlich.

Das Casting ist kostenlos, nach Zusage einer Rolle, bekommst Du ein Beitrittsformular der BÜHNE16.

Die Projektmitgliedschaft „Gut gegen Nordwind“ beträgt Euro 240,-

Jedes BÜHNE16-Mitglied ist gebeten sein Umfeld auf alle BÜHNE16-Projekte aufmerksam zu machen und sich aktiv in die Vereinsarbeit einzubringen.

Es gibt genug zu tun, für jede Begabung haben wir die passende Aufgabe!

Nur so ist es möglich das ehrenamtlich geführte Theater zu betreiben und erhalten.

In diesem Sinn,

bis demnächst in diesem Theater und Denkt positiv und bleibt negativ 😊

Michaela, Ines, Egi und Günter